

*Sophia Gottschall
Dr. Moritz von Gliszczynski*

Sektorenübergreifende Strategieentwicklung auf kommunaler Ebene

Erfahrungen im Projekt Kontextcheck

(1) Hintergrund/Fragestellung

Die Daseinsvorsorge ist eine zentrale Aufgabe der Kommunen. Um ihrer steuernden u. koordinierenden Rolle nachzukommen sowie zielgerichtet im Setting agieren zu können, müssen Bedarfe und Bedürfnisse der Bevölkerung bekannt sein. Wie können diese in Kommunen, als Beitrag zur nachhaltigen strategischen Planung von Prävention u. Gesundheitsförderung, niedrigschwellig erhoben werden?

(2) Projektbeschreibung/Methode

Für eine gelingende kommunale Gesundheitsförderung sollten alle kommunalen Akteur*innen an einem Strang ziehen u. in Netzwerken zusammenarbeiten. Wie man einen Überblick über bestehende Strukturen u. Projekte erhält sowie die Wünsche der Bevölkerung u. die aktuelle Datenlage einbezieht hat Kontextcheck seit 2016 in sechs Kommunen erprobt. Dabei wurden in einer Kommune speziell Bedürfnisse von Frauen mit Migrationshintergrund im Quartier betrachtet und passgenaue Ansätze für Projekte abgeleitet.

(3) Schlussfolgerung/Ergebnisse

Eine umfassende Bedarfs- und Bedürfnisanalyse kann auf kommunaler Ebene Transparenz bestehender Angebote und Synergieeffekte statt Doppelstrukturen erzielen. Politik und Verwaltung werden für spezifische Themen sensibilisiert, wodurch diese auf die (politische) Agenda gesetzt sowie neue Angebote entlang identifizierter Bedarfe initiiert werden können.

(4) Diskussionsbeitrag/Lessons Learned

Zur Gestaltung von Gesundheit im Setting Kommune ist Wissen zum Status Quo, mögliche Entwicklungstendenzen und Herausforderungen sowie Potenziale unabdingbar. Das zusammenzutragen stellt für viele Kommunen eine Herausforderung dar – insbesondere vor dem Hintergrund (bisher) fehlender ressortübergreifender, integrierter Strategien.

Literatur- und Quellenangaben:

Fonds Gesundes Österreich nach Dahlgren, G. & Whitehead, M. (1991): Policies and strategies to promote social equity in health. Stockholm: Institute for Future Studies. Unter www.fgoe.org/gesundheitsdeterminanten_farbe.jpg [23.07.2018].

Kontakt

Dr. Moritz von Gliszczyński

Tel: 0511/388 11 89 – 208

E-Mail: moritz.von-glisczynski@gesundheit-nds.de

Anschrift: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin

Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover

Sektorenübergreifende Strategieentwicklung auf kommunaler Ebene – Erfahrungen im Projekt Kontextcheck

Je besser und effektiver sämtliche Akteur*innen in der Kommune miteinander vernetzt arbeiten, desto besser und effektiver ist auch die kommunale Gesundheitsförderung. Manchmal ist es jedoch schwer, einen Überblick über bestehende Strukturen und Projekte zu erhalten und dabei gleichzeitig auch die Wünsche der Bevölkerung sowie die aktuelle Datenlage in die Planung einzubeziehen. Um Kommunen bei diesem Prozess zu unterstützen, wurde 2016 das Projekt Kontextcheck von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS) und der BKK Mobil Oil etabliert.

Während der Modellphase bis September 2018 wurden sechs niedersächsische Kommunen beim Aufbau oder einer themenbezogenen Vertiefung kommunaler Prävention und Gesundheitsförderung begleitet. Seit Oktober 2018 wurde das Projekt ausgeweitet, aktuell nehmen acht weitere Kommunen aus Niedersachsen und Bremen teil.

Das Projekt

Das Projekt wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, eine nachhaltige Hilfestellung für kommunale Akteure in ihrer alltäglichen Arbeit zu schaffen. Alle Kommunen stehen vor der Herausforderung, den gesetzlichen Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge umzusetzen. Dazu zählen auch Prävention und Gesundheitsförderung. Häufig werden Angebote jedoch in der Planung nicht gut aufeinander abgestimmt und greifen dementsprechend in der Umsetzung nicht gut ineinander. Somit werden knappe Ressourcen nicht immer optimal genutzt. Gleichzeitig ist es für kommunale Akteure aber auch nicht immer leicht, sowohl einen Überblick über bestehende Bedarfe, Angebotstrukturen, Netzwerke und Projekte zu erhalten als auch die Wünsche der Bevölkerung in die Planung einzubeziehen. Wie die Analyse und Einbindung aller genannten Rahmenbedingungen und Perspektiven niedrigschwellig gelingen kann, um eine nachhaltige strategische Planung von Prävention und Gesundheitsförderung umzusetzen, zeigt Kontextcheck.

Eine Besonderheit im Projekt ist, dass Prävention und Gesundheitsförderung bewusst ganzheitlich verstanden werden, entlang der Determinanten von Gesundheit (*Abbildung 1*). Gesundheit ist damit als Querschnittsthema zu verstehen und gerade deshalb ist es notwendig, dass möglichst unterschiedlichste Fachbereiche einbezogen und in diesen quergedacht wird. „Gesundheit“ betrifft in der kommunalen Verwaltung neben dem Gesundheitsamt u.a. auch die Bereiche der Stadtentwicklung, Soziales, Migration, Teilhabe, Mobilität, Bildung, Finanzen und außerhalb der Verwaltung viele freie Träger sowie auch Niedergelassene, Kliniken und Akteure der Nahversorgung. Die Erfahrungen im Projekt haben gezeigt, dass zum gemeinsamen Querdenken auch gehören kann, eine für alle verständliche Sprache zu finden. Für eine gemeinsame Ansprache verschiedener Verwaltungsbereiche und Praxisfelder haben sich anstatt „Gesundheit“ eher Begriffe der Lebensqualität und des Wohlbefindens als geeignet erwiesen.

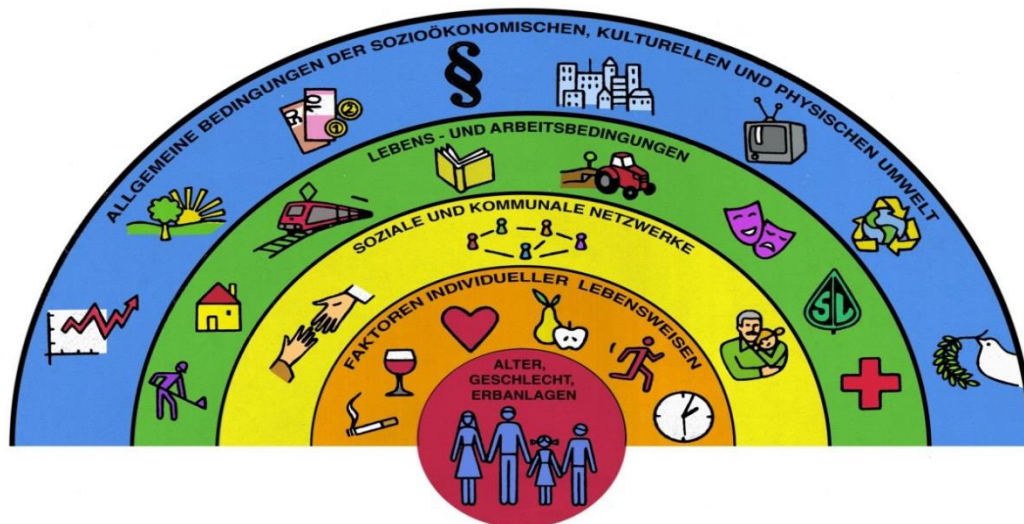


Abbildung 1: Modell der Determinanten für Gesundheit (Fonds Gesundes Österreich nach Dahlgren und Whitehead 1991)

Das Projekt orientiert sich in seiner Umsetzung an einem Prozesskreislauf (Abbildung 2). In diesem werden mittels Bedarfsanalysen bereits bestehende Datenlage, Angebote und Netzwerke berücksichtigt. Zusätzlich wird in einer Bedürfnisanalyse die Bevölkerung einbezogen und befragt.



Abbildung 2: Prozesskreislauf Kontextcheck

Ziel dieses strukturierten Vorgehens ist es, insbesondere Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergien effektiv zu nutzen.

In der Zusammenschau der Ergebnisse der Bedarfs- und Bedürfnisanalyse können Kommunen im Resultat:

- Bevölkerung und Politik für neue und relevante Handlungsfelder im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden sensibilisieren;
- Lücken bei gesundheitsförderlichen Angeboten identifizieren und neue Angebote mittels nachgewiesener objektiver Bedarfe und belegten Bevölkerungswünschen beantragen;
- mehr Transparenz über Angebote, Netzwerke und Fachexpertise in der Kommune erhalten, um Synergieeffekte besser zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden;
- Netzwerke oder Arbeitskreise initiieren sowie die Weitergabe von Informationen und Wissen optimieren.

Im Rahmen von Kontextcheck ist ein [Leitfaden](#) entstanden, der Werkzeuge und Methoden für eine umfassende Analyse der kommunalen Rahmenbedingungen bietet. Dieser Leitfaden ist als Toolbox zu verstehen und kann individuell an die Bedürfnisse jeder Kommune angepasst werden. Interessierte Kommunen können damit den Prozess der strategischen Ausrichtung selbstständig verfolgen. Darüber hinaus ist es aber auch möglich, dass sie von der LVG & AFS begleitet werden, unterstützt durch die BKK Mobil Oil.

Erfahrungen der Modellphase

In der Modellphase wurden insgesamt sechs Kommunen in Niedersachsen mit den Schwerpunkten Kinder und Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund und ältere Menschen begleitet.

In der Stadt Delmenhorst stand zum Beispiel das Thema psychische Gesundheit, Integration und niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten von insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund in zwei Quartieren bzw. Stadtteilen im Fokus. Die Ergebnisse der Analysen im Prozesskreislauf zeigten unter anderem, dass gerade die fehlende Kinderbetreuung eine große Zugangshürde für Frauen darstellt, die an Angeboten teilnehmen oder berufstätig sein möchten. Anhand der so festgestellten Bedarfe und Bedürfnisse konnten zwei Projektanträge konzipiert werden, die durch die Förderung der BKK Mobil Oil anschließend umgesetzt wurden. Im Rahmen eines interkulturellen Catering-Unternehmens verbunden mit Gesundheitsfragen geht es im ersten Projekt um Kompetenzaufbau und Empowerment der Frauen. Unter dem Titel „Atem?LOS!“ fokussiert das zweite Projekt die Bewegungsförderung und Entspannung der Frauen bei gleichzeitiger sichergestellter Kinderbetreuung.

In allen Modellkommunen hat sich gezeigt, dass die gemeinsame Arbeit trotz anfänglicher Skepsis hinsichtlich des Mehraufwands überwiegend in praktischen Gewinnen für alle Beteiligten resultierte. Wichtige Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit waren, dass eine stetige Überprüfung der Ausgangslage sowie der regelmäßige, fachbereichsübergreifende Austausch, auch mit bislang unbekanntem Akteuren, sehr wichtig sind und nachhaltige Wirkungen entfalten können.

Ausblick

Noch bis 2021 werden acht weitere Kommunen bei der strategischen Planung kommunaler Gesundheitsförderung und Prävention begleitet. Dabei stehen die Dialoggruppen Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene und die Betrachtung der gesamten Lebensspanne im Fokus.

Die Themenfelder erstrecken sich dabei neben integrierter Prävention und Gesundheitsförderung auch auf die Bereiche gesundes Wohnen und sozialpsychiatrische Versorgung.

Die bisherigen Erfahrungen aus der Prozessbegleitung durch Kontextcheck zeigen, dass Kommunen in ihrer Struktur und hinsichtlich der Herausforderungen vor Ort sehr heterogen sind. Dennoch gibt es auch viele Gemeinsamkeiten. So wird das Themenfeld Gesundheit in den Kommunen meistens nicht bzw. noch zu wenig als Querschnittsthema gesehen. Häufig werden gesundheitliche Themen nur in den entsprechend benannten Fachbereichen verortet. Für die anderen Fachbereiche liegt der Zusammenhang mit der eigenen Arbeit nicht unbedingt direkt auf der Hand. Deshalb stehen viele kommunale Akteur*innen zuerst vor der Herausforderung, im Sinne integrierter Handlungskonzepte, fachbereichs- und berufsgruppenübergreifend zu arbeiten

Für die kommende Zeit ist daher geplant, das Projekt auch an andere Themenfelder außer Gesundheit anzuknüpfen und damit das Vorgehen für viele unterschiedliche Bereiche anwendbar zu machen. So ist beispielsweise der Leitfaden, der mittlerweile in der zweiten überarbeiteten Auflage vorliegt, bereits auf Erwerbslosigkeit und Pflege anwendbar. Durch die Arbeit in diversen Themenfeldern soll der Erfahrungsschatz zu strategischen Prozessen auf kommunaler Ebene gezielt erweitert werden. Eine systematische Weitergabe dieser Erfahrungen in verschiedenen Formaten, u.a. Vorträge, Schulungen und Workshops für Partnerorganisationen in verschiedenen Bundesländern wird in den kommenden Jahren fortlaufend betrieben. Zudem ist eine Vernetzung der teilnehmenden Kommunen untereinander geplant, um einen intensiveren Austausch auf Fachkräfteebene zu ermöglichen.

Weitere Informationen zum Projekt, der Prozessbegleitung und den Ansprechpartner*innen finden Sie auf www.kontextcheck.de.

Literaturverzeichnis

Fonds Gesundes Österreich nach Dahlgren, G. & Whitehead, M. (1991): Policies and strategies to promote social equity in health. Stockholm: Institute for Future Studies. Unter www.fgoe.org/gesundheitsdeterminanten_farbe.jpg [23.07.2018].

Autor*innen

Sophia Gottschall

Tel: 0511/388 11 89 - 202

Email: sophia.gottschall@gesundheit-nds.de

Dr. Moritz von Gliszczynski

Tel: 0511/388 11 89 - 208

Email: moritz.von-gliszczynski@gesundheit-nds.de

Anschrift: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover